



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**

Löchlisammler 3/2015

Nr. 194

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	1. Dezember 2015
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Burgmatt 21a	079 329 67 85
Livia Schifferle	6340 Baar	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>Medien</i>	Industriestrasse 1	079 847 60 38
Géraldine Müller	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Löchliseite	28
Agenda	3	Resultate	31
Berichte	4	Wüssed Sie scho...?	32

Liebe OL- Kolleginnen und Kollegen,

Letzte Woche habe ich von Simone Niggli geträumt, wohl der Wunschtraum aller OL-Läufer, aber welche Enttäuschung: Sie hat an unserer Haustüre geklingelt, hat es sich auf unserem Sofa gemütlich gemacht, unsere Katzen gestreichelt und wollte sich dann mit Monika über das Verwenden von Rundnadeln beim Stricken austauschen. (Einmal noch Nachschauen bei Freud?) Obwohl ich selbstbessenen den Kaffee an den Tisch serviert, und selbstredend auch noch Rivella aufgetischt habe, bin ich schlicht ignoriert und nicht beachtet worden. Erst beim Verlassen des Hauses - zwischen Tür und Angel - hat sie mich dann doch noch angesprochen und nur knapp gesagt: „Dein Lauf an der 5er-Staffel war ja nicht gerade berauschend“. Schon beinahe ein Albtraum, ich war auf jeden Fall froh, als ich aufstehen und zur Arbeit gehen konnte.

Apropos 5er-Staffel: Im Jahre 2000 moniert ein gewisser G. aus R. in diesem Heft, dass er mit Ach und Krach 5 Zuger-Teams zusammengebracht hat, eine Schande sei das, in früheren Zeiten wurden oft 10 und mehr Teams gezählt.

Und heute? An der diesjährigen Austragung in Brütten bringen wir „häh chläh“ gerade einmal 3 Teams an den Start, die "grosse" OLV Zug ist ein ganz "kleiner" unter den startenden OL-Vereinen.

Highlight - oder gar der einzige Lauf überhaupt - des Jahres ist, an einer der grossen Staffeln Jukola oder Tiomila für ihre Farben zu laufen, fristet das Staffelleben in der Schweiz - nicht nur bei den Zugern - doch eher ein Mauerblümchendasein.

Dabei ist es eine der wenigen Möglichkeiten, als Club gemeinsam etwas zu erleben, sich anzufeuern, mitzuleiden, sich auszutauschen, das Beste - jeder nach seinen Möglichkeiten - zu geben und als Team zu bestehen, was immer am Ende herauschaut. Gemeinsame Freude ist fünffache Freude.

Und ja, ich gebe es zu, ich schlafe meist sehr schlecht vor einer Staffel, der „Druck“ es gut zu machen ist da, gehört auch dazu, aber oh Wunder, es hat sich noch niemand gefunden der seine Kritik oder seinen Unmut geäussert hat (ausser Simone, aber das zählt hier nicht).

Und da wir OL-Läufer und Läuferinnen in der Neujahrsnacht nicht aufs Rauchen verzichten können, und auch der Vorsatz mehr Sport zu treiben mehr als obsolet ist, bleibt der einzige Vorsatz, den 12. Juni 2016 dick anzustreichen, um mit der grossen OLV Zug an der Startlinie der 60. Austragung der 5er-Staffel zu stehen, und bis zum Zielschluss zu warten, bis alle wieder vereint sind.

Euer Präsident

Peter

Während es in Skandinavien für viele Clubmitglieder eine Ehre und das

19./20.09. 6./7. Nationaler OL

San Bernardino

Sa 26.09. Zuger Team OL

Herti

03./04.10. 8./9. Nationaler OL

Arosa

bis 04.10. Zuger-Trophy

Ägerital

17./18.10. MOM/10. Nationaler OL

Braunwald

Fr ab 23.10. Hallentraining

Kirchmatt

Sa 24.10. ZJOM Schlusslauf

Kernwald

So 08.11. TOM

Jorat

So 22.11. Longjog mit OLG Goldau

Ausschreibung folgt per Mail

Sa 28.11. Clubfest

Ausschreibung folgt per Mail



Zum Titelbild:

Heiss wars am diesjährigen Zuger-Frühlings-OL. Im Bild Florence Girardin.



Ein- und Austritte

Eintritte

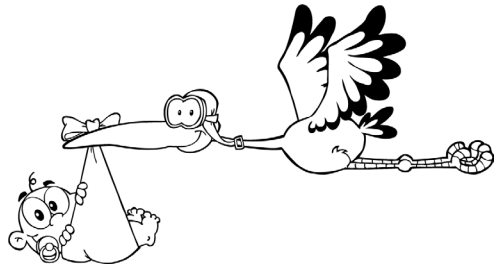
- Weibel Petra (1977) mit Chantal (2003), Michael (2005) und Jessica (2007), Meisterswil 12, 6331 Hünenberg, Tel. 041 781 16 75, petraweibel@yahoo.de

Austritte

- Weber Elia

Familienzuwachs

Ben Jason Giger, Sohn von Chantal & Pascal Giger mit Töchterchen Aileen Scarlett, Hagendorn, ist am 18. Juli 2015 um 10.55 Uhr mit einem Gewicht von 2860g auf die Welt gekommen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute!



Zwei Geschichten am Rande des Zuger Frühlings-OLs



Als Laufleiter ist man ja meistens auch „Auskunftsperson“. So viele Anfragen gibt es da normalerweise nicht. Eine Lehrerin hätte gerne 4 Karten der Kategorie „Offen kurz“ für ihren Sportunterricht. Mache ich gerne. Dann ist Ruhe.

Doch am Samstagabend vor dem Lauf um 18 Uhr, da bekomme ich einen Anruf: Gibt es bei euch keine Kategorie „Offen lang“? (Ja gut, wir hätten ja noch genügend Zeit bis am Sonntagmorgen früh verschiedene Bahnen zu kreieren, das Postennetz von Ernst würde da sicher noch einiges erlauben.) Ja und wieso denn nicht? (Das kommt dem jetzt auch noch früh in den Sinn.) Ich erkläre ihm einiges und er könne ja in seiner Alterskategorie laufen oder bei den HAX-Kategorien etwas auswählen. Ja das sei eben so, er sei 67 und hätte eine Freundin gefunden, welche 63 sei (beide Altersangaben ohne Gewähr) und sie möchten jetzt in ihrem späten Glück möglichst viel zusammen unternehmen, natürlich auch beim OL. Zudem sei natürlich so eine „Offen mittel“ zu wenig anforderungsreich (und eben, das gemeinsame Erlebnis ist zu kurz!) Nach einem weiteren verständnisvollen (meinerseits) Gespräch, gab ich ihm noch den

Gratistipp, dass Cham einen sehr schönen Park am See hat, wo man sich noch etwas (natürlich gemeinsam) vergnügen könnte.

Nachsatz: Von der Startequipe vernahm ich, dass einmal eine Läuferin ohne Karte gestartet sei und eine Minute später ein Läufer, nun mit Karte. Ich fand dann offensichtlich auf der Rangliste bei der Kategorie HAL (am Ranglistenende) so eine Läuferin und einen Läufer, welche offensichtlich schon ab dem ersten Posten zusammen liefen. Allerdings sind die etwa 20 Jahre jünger und haben denselben Namen (was mehr als nur eine Freundin sein müsste). Es ist also nicht klar, ob es das erwähnte Paar ist, ich habe da vielleicht nicht alles genau verstanden und Gerüchte will ich ja auch keine verbreiten. Ich hoffe einfach, sie hatten das (Lauf-) Vergnügen!

Auf dem Weg vom WKZ zum Start kommt man ja an einem 2 m hohen Gitterdrahtzaun (oder heisst das Maschendrahtzaun) vorbei, welcher die Baustelle der Erweiterung der Alterswohnungen abgrenzt. Da sah ich einen älteren Senior (müsste H80 sein, mindestens vom Aussehen her) ganz nervös im

abgesperrten Bereich herumirren. Ich habe ihm dann gewinkt, er solle zum Zaun kommen. Wohin müsse er? Zum letzten Posten? Nein zum zweitletzten. Ihr habt doch da ein Weglein, das nach oben geht. Dann wollte er sich in einer Verzweiflung schon durch den V-Spalt zwischen zwei Zaunteilen zwängen (Öffnung auf Brusthöhe höchstens 7 cm!). Ich beruhigte ihn und zeigte ihm auf der Karte, in welchem Sperrgebiet er sich nun befindet und irgendwann dann realisierte er, wo er war und machte rechtsumkehrt. Am Montagmorgen machte ich einen kurzen Spaziergang und schaute mir die Gegenseite der Baustellenabschrankung genau an. Nein, da kann man nicht einfach so rein! Er musste ganz am östlichen Rande, dort wo eine Böschung runter geht, wo ein kleiner Restteil nicht durch den Zaun abgedeckt ist, hindurch. Völlig abseits einer möglichen Laufrichtung. Er musste das also direkt suchen! Ich bin überzeugt, der hätte noch versucht,

über den Zaun zu klettern und wäre dann gestürzt oder er hätte sich beim erwähnten V-Spalt eingeklemmt und wir hätten einen echten Fall für Erich, ev. mit Unterstützung der Ortsfeuerwehr, gehabt.

Nachsatz (nur für Insider): Ich hätte also doch das Angebot, eine Sprinkleranlage zu installieren, nicht ablehnen sollen!

von Moritz Keller







Ein Volksfest der besonderen Art. Wie jedes Jahr findet in Schweden ein „Fünftägler“ statt, der den schwedischen OL Läufern hoch und heilig ist – das O-Ringen. Nicht einmal für eine SOW mit gigantischen Alpenpanorama würden sie „ihr“ O-Ringen ausfallen lassen. Somit ist auch schon die Bedeutung dieses O-Ringen vor allem für die Schweden klargestellt. O-Ringen – das muss ein jeder OL Läufer mal gemacht haben. Ist etwa so wie der Engadiner Skimarathon für

O-Ringen

Borås 2015

Langläufer, der Ironman auf Hawaii für Triathleten oder der Kilimandscharo für Bergsteiger!

Diese Veranstaltung bewegt die Massen. Im Jahr 1965 fand die erste Austragung in Skane mit nur 165 Teilnehmern statt. Die stetig steigende Teilnehmerzahl erreichte ihren Höhepunkt im Jahr 1985 in Falun mit 24'995 Teilnehmern und 2008 in Sälen mit 24'375 Teilnehmern. Seither pendelt die Teilnehmerzahl zwischen 15'000 – 20'000, so auch dieses Jahr mit knapp 18'000 Teilnehmern. Ein echter Wettkampf ist es allerdings nur für die vorderen Plätze. Für alle anderen Teilnehmer ist es ein einzigartiges Volksfest, bei dem es heisst „dabei sein ist alles“, alle Posten richtig anzulaufen und noch in angemessener Zeit ins Ziel zu kommen. Den (Wett) Kampf führt man nur gegen sich selbst, mit der Karte und den Elchen...





Mit Kind, Hund und Zelt, Kühlbox, Grosseltern und Freunden wird angereist, Karten studiert, OL gelaufen, Zuckerschlangen, Lakritze und Hamburger verzehrt und auch noch andere Köstlichkeiten, gefachsimpelt, angefeuert, OL-Zubehör in den Shops gekauft und am späten Nachmittag alles wieder zusammengeräumt und abmarschiert.

Was mich bei diesem „Volksfest“ schon bei meiner ersten O-Ringen Teilnahme 2012 unglaublich beeindruckt hatte und sich in diesem Jahr wieder bestätigt hat, sind vor allem die Masse von OL-Läufern, die Logistik allgemein, der Zieleinlauf und die Duschen!

Die Massen von OL-Läufern, die von morgens (man wird vor dem ersten Start mit der Nationalhymne begrüsst, live gesungen versteht sich) bis abends in der grossen Arena so friedlich umherwuseln sind unglaublich. Alle sind gut gelaunt und gelassen drauf, manche ein wenig hektisch, aber nirgendwo wird gedrängt, auch nicht beim Anstehen an den ca. 50 Toi-Tois oder beim Duschen unter freiem Himmel! Nur schon der Zieleinlauf, wo alle Läufer

nochmal das Letzte aus sich herausholen (um Sekunden wieder rauszuholen, die sie vorher verloren hatten) ist ein überdimensioniertes „Stadion“ mit 10 einzelnen Zieleinläufen je nach Sponsor. Zwischen 9.00 und 16.00 Uhr kommen dort ununterbrochen Läufer ins Ziel: kleine und grosse, junge und alte, mit oder ohne Gehhilfen, dicke und dünne. Selbst Schwerstbehinderte nehmen mit ihren Betreuern teil und haben einen eigenen Zieleinlauf, natürlich mit eigenem Sponsor. Meine



Kategorie z. B. wurde von SIA Glass gesponsert und so musste ich jeden Tag genau dort ins Ziel laufen.

Fasziniert haben mich auch die Duschen.... dort ist doch mitten im Wald weit weg von jeglicher Zivilisation ein Areal abgesperrt für Männer- und Frauenduschen, dies unter freiem Himmel. Gleichzeitig stehen je 100 (keine Schätzung, ich habe gezählt) nackte Frauen und Männer [Anmerkung der Redaktion: So, so, bei den Frauen und den Männern gezählt!] auf einem Holzrost unter einer warmen Dusche, ökologisch abbaubares Shampoo und Seife inklusive! Selbstverständlich haben auch die Letzten noch warmes Wasser. Dies kann C.G. aus B. bestätigen! Mit speziellen Tanklastwagen wird das Wasser gebracht und das „schmutzige“ Seifenwasser auch gleich wieder abgepumpt und mitgenommen. Einmal sauber, Sachen zusammengeräumt inklusive Abfall, begibt man

sich auch schon zu einem der 55 Shuttlebusse, die immer als Dreiergespann kommen und alle Teilnehmer wieder zurück nach Boras bringen. Auch hier wird gewartet, gezählt, Gepäck verstaut und jeder, der in den Bus einsteigt, hat einen Sitzplatz. Das Ganze ist durchorganisiert bis ins Detail.

Die Busse fahren zurück zum Wettkampfbereich, wo sich auch der Campingplatz befand. Wer beim O-Ringen mit dazugehören will, der ist am Campen. Zelte, kleinere, mittlere und grosse, Wohnwagen oder Wohnmobile, auch in jeder Grösse soweit das Auge reicht. Man könnte meinen, man sei in Amerika, soviel Platz ist vorhanden. Hier tobt das Leben der (jungen oder junggebliebenen) OL-Läufer. Für diese sind auch sechs Nächte auf Kieselsteinen kein Problem!

Immer wieder finden sich auch ein paar Zuger unter diesen Mas-



sen – dieses Jahr 15 an der Zahl. Die meisten starteten unter OLV Zug, manche allerdings unter Fantasienamen, sodass man sie immer mühsam in den Ranglisten suchen musste. Alle haben in ihren Kategorien mehr oder weniger erfolgreich die Woche beendet und alle konnten unglaublich viel Erfahrung sammeln.

Daniel Henggeler H21 Elite2 72.,
Gian-Reto Schaad H21 153.,
Joëlle Girardin D17-20 kurz 9.,
Florence Girardin D17-20 kurz 30.,
Livia Schifferle D21 135.,
Karin Müller D40 62.,
Heike Girardin D50 85.,
Monika Schifferle D60 42.,
Gerda Moosberger D65 Motion 12.,
Urs Rubitschon H50 102.,
Peter Clerici H50 kurz 105.,
Markus Gloor H55 57.,
Claude Girardin H60 129.,
Kurt Moosberger H65 51.,
Jörg Schifferle H65 69.

Alles in allem war es eine sehr erlebnisreiche, tolle Woche, in der wieder vieles dazugelernt wurde.

Die schwedischen Wälder sind wunderschön: steinig, sumpfig, zum Teil dicht, moosig, hügelig, aber dornenlos(!). Leider gab es kaum Wege und so konnte ich den Wald richtig lange genießen

von Heike Girardin





Freaks im französischen Jura

Vor 25 Jahren hatten die Freaks ihren ersten Einsatz und zwar in Jicin in der damaligen Tschechoslowakei. Von dieser Truppe sind die Gründungsmitglieder Ernst Moos, Sepp Pfulg, Bruno Rigert und Markus Frigo übriggeblieben. Nachdem im Frühling der Grundsatzentscheid, keine Teilnahme an den Masters in Göteborg, getroffen wurde, einigte man sich auf die Ersatzlösung „4-Täglert im französischen Jura“ und verstärkte sich mit Ernst Spirgi und Franz Keller. Entgegen der Absicht, es dann etwas gemütlich zu nehmen, packte uns das OL-Fieber schon am Anreisetag und nach der 250km-Anfahrt wurde schnell ein Training im bekannten Gelände von Chapelle des Bois durchgeführt und nochmals 65km -natürlich mit dem Auto - gebolzt. Immerhin hatten wir dann einen Vorgesmack von den Wäldern mit den wenigen Wegen und Aufgangspunkten. In einem schmunke Juradörfli fand der Dorf-OL statt und für uns begannen dann auch gleich die Diskussionen



über das „wä i doch, hätti doch, oder me hät halt müesse...“. Es folgten ein Langdistanz- dann ein Mitteldistanzlauf und als Finish schickte man uns wieder auf die lange Distanz, wobei fast erwartungsgemäss bei einzelnen Zügen die erzielten Zeiten nicht auch auf die Lauflänge schliessen liessen. Die Teilnehmerzahl lag bei gut 1000 und als weitere Zuger war die Familie Küng- Schoop im Einsatz, der durch Fadrina, im Gegensatz zu den Freaks, ein Podestplatz in der Schlussrangliste gelang. Als bester Freaks schnitt Ernst Spirgi ab, der immer etwa zwischen den Rängen 4 - 6 herumturnte. Ausnahmsweise verzichtete man auf ein spezielles Kulturprogramm, das sonst zu unserem Repertoire gehört, übte sich aber fleissig im Pétañquespiel und nahm natürlich am Dorffest teil. Und weil wir nicht wussten, ob es un bière oder une bière heisst, bestellten wir eben jeweils deux. Dass die Läufe unfallfrei verliefen, erfreute uns sehr, dennoch musste sich einer mit 6 Stichen eine Kopfwunde



nähen lassen, weil er sich im Zimmer allzu ungestüm dem Fernseher näherte. Auslandseinsätze sind in den nächsten Jahren nicht geplant, eine mögliche Destination für nächstes Jahr wäre das Engadin mit der Swiss o Week. Als Pflichttermin wurde

aber der Sommer 2019 mit dem eidg. Schwingfest in Zug erklärt, wahrscheinlich aber nur als Zuschauer und nicht als Wettkämpfer!

von Markus Frigo



Da steht es also wieder, wie so oft, im „Werbe-Mail“ zur Swiss O Week 2016 im Engadin:

„Dort (Maloja) befindet sich rund um die Passhöhe die **einzige** dreifache Wasserscheide Europas!“

Vorerst: Das rund um die Passhöhe ist etwas verwirrend. Der Punkt befindet sich auf dem Lunghinpass auf 2'645 m über Meer, westlich von Maloja.

Aber: „Die **einzige** ...“ ? Gut, das habe ich auch lange so gemeint und auch

denken!), da gibt es doch auch noch eine Ostsee und somit muss eine dreifache Wasserscheide für die Zuflüsse zur Nordsee, zur Ostsee und zum Schwarzen Meer existieren. Irgendwo zwischen Tschechien und Polen! Und siehe da: Dieser Ort befindet sich beim Glatzer Schneeberg in der Böhmisches-Mährischer Höhe in Tschechien.

Und wie ist das denn mit dem Kaspischen Meer (immerhin fliesst dort ja der grösste Fluss Europas,

Dreifache Wasserscheiden Europas

vertreten. So korrigierte ich bei einer Bergwanderung den Hinweis des Wanderleiters, dass beim Lunghinpass **eine** dreifache Wasserscheide Europas sei, mit dem Einwand, dies sei **die** dreifache Wasserscheide Europas!

Er war sich der Sache dann nicht mehr so sicher, murmelte etwas von einer Stelle im Gotthardgebiet, wobei er den Ostgipfel des Witenwasserstockes meinte. Das widerlegte ich ihm natürlich, weil ja sowohl die Rhone als auch der Po ins Mittelmeer fliessen. (Dazu später.)

Gut, einerseits widerlegte ich das mit dem Witenwasserstock, andererseits begann ich jedoch nachzudenken: Drei Meere und eine dreifache Wasserscheide (besser gesagt ein Wasserscheide-punkt) das passt ja (3 Trennlinien treffen sich in einem Punkt).

Also, die Stelle am Lunghinpass ist die dreifache Wasserscheide für die Zuflüsse zur Nordsee (Atlantik), zum Mittelmeer und zum Schwarzen Meer. Soweit so gut!

Aber Halt (jetzt beginnt das Nach-

denken!), hinein und ferner auch der europäisch-asiatische Grenzfluss Ural): Nächste dreifache Wasserscheide (Schwarzes Meer, Kaspisches Meer, Ostsee) in der Smolensker Höhe (irgendwo zwischen den Baltischen Staaten und Moskau).

Ganz im Norden gibt es den Arktischen Ozean resp. davor die Barentsee und das Weisse Meer:

Nächste dreifache Wasserscheide (Kaspisches Meer, Barentsee, Ostsee) in den Waldaihöhen.

Somit gibt es, dies ist wohl nun unbestritten, schon 4 dreifache europäische Wasserscheiden.

Schliesst man den Kreis vom Arktischen Ozean zur Nordsee über das Europäische Nordmeer (mit wohl etwas künstlich definierten Grenzen), dann kommen noch 2 dreifache Wasserscheiden in Skandinavien dazu: In der Finnmark im norwegisch-finnischen Grenzgebiet und in der Verlängerung des Geirangerfjords zur norwegisch-schwedischen Grenze. Ob dies, wegen diesen künstlichen Grenzen des Europäischen Nordmeeres

und den Flusssystemen, jedoch sinnvoll ist, sei dahingestellt.

Jetzt noch zur „Verteidigung“ des Witenwasserstockes: Werden Meere in „Teilbereiche“ aufgeteilt, dann „entstehen“ natürlich weitere (mehr oder weniger bedeutsame) dreifache Wasserscheiden, quasi solche „zweiter Klasse“:

Bei der Trennung des westlichen Mittelmeers gegenüber der Adria ist das dieser Witenwasserstock.

Immerhin spricht für den Witenwasserstock, dass durch den italienischen Stiefel die Adria stark vom westlichen Mittelmeer getrennt ist und grössere Flusssysteme davon betroffen sind.

Konsequenterweise gibt es nun aber auch zwischen der Adria und der Ägäis resp. dem östlichen Mittelmeer eine dreifache Wasserscheide. Allerdings ist diese deutlich weniger bedeutungsvoll.

Der Punkt befindet sich auf dem Crnoljeva auf 1'364 m im Amselfeld bei Pristina (Kosovo).

Wird zudem die Nordsee vom offenen Atlantik „getrennt“, dann gibt es eine weitere dreifache Wasserscheide bei Côte d'Or (Nordsee, Atlantik, Mittelmeer).

Auf den Einbezug des Asow'schen Meeres in die Betrachtung verzichte ich nun, obwohl dieses mit 37'600 km² fast so gross ist wie die Schweiz resp. rund 70 mal so gross wie der Bodensee (welcher ja bei den Deutschen auch Schwäbisches Meer genannt wird!) und der Hauptzufluss Don rund 1,5 mal so lange ist wie der Rhein (Rang 4 gegenüber Rang 10 bezüglich der Flusslängen in Europa)!

Natürlich kann man das heute alles im Internet nachlesen, wenn man unter „Europäische Haupt-wasserscheide“ sucht, aber ich habe das etwas auf meine Art strukturiert und zusammengefasst.

Es lohnt sich wieder einmal, Europa als Ganzes zu sehen. Unser Blick ist da häufig etwas eingengt, wie in der Geschichte so auch in der Geografie. (Beispiel „Gretchenfrage“: „Wo ist der geografische Schwerpunkt Europas?“!) Vielleicht leben wir auch immer noch in der Zeit, als Europa quasi beim eisernen Vorhang aufhörte, obwohl dieser seit über 25 Jahre gefallen ist!

Also: Beim Lunghinpass befindet sich definitiv **nicht die einzige** dreifache Wasserscheide Europas, aber vielleicht, je nach Betrachtungsweise, die **einigartigste (!)** ... oder die **bedeutendste (!)** ... oder was natürlich auch gelten könnte: Die **einzige** dreifache Wasserscheide von **Westeuropa**.

(Dann vergessen wir aber definitiv das mit dem Witenwasserstock und ähnlichen Punkten wieder!)

So ganz nebenbei: Ich war schon einige Male auf resp. über den Lunghinpass gewandert.

Diese Wanderung ist empfehlenswert! (Jedoch Achtung: Der Abstieg über den Septimerpass ins Bergell kann ganz schön in die Oberschenkelmuskulatur gehen!)

Nachsatz: Natürlich ist neben den dreifachen Wasserscheidepunkten der Verlauf der Wasserscheidelinien quer durch Europa sehr interessant und teilweise auch äusserst überraschend!

Und auch hier bildet das Engadin etwas Besonderes, ist es doch weit-

gehend durch eben 2 dieser europäischen Wasserscheidelinien umschlossen: Vom Silvrettapass über die Pässe Vereina – Flüela – Scaletta – Sertig – Fuorcla da Funtauna (Keschhütte) – Albula – Piz d’Err – Julier zum Lunghinpass die Wasserscheide Atlantik (Nordsee) – Schwarzes Meer und dann weiter mit der Wasserscheide Schwarzes Meer – Mittelmeer (Adria) vom Lunghinpass über den Piz Lunghin zum Malojapass – Pizzo

del Muretto – schweizerisch-italienische Grenze über das Berninamassiv – Lago Bianco (Nordseite) – Berninapass – Fuorcla Minor – Forcola di Livigno und dann irgendwie ums Livignotal herum zum Ofenpass usw. Deshalb trifft man auf einigen Pässen entsprechende Hinweistafeln, obwohl dies ja nur ausgewählte Punkte der ganzen Wasserscheidelinien sind.

von Moritz Keller

Puzzle-OL Schule Oberwil

Über Bettina Bieri wurde ich von der Schule Oberwil angefragt, ob Mithilfe bei einem OL im Rahmen eines Sport-Vormittags möglich wäre. Nach einer Besprechung mit den verantwortlichen Lehrpersonen und nach Rückfrage bei Ernst Moos habe ich zugesagt.

Die Schule plante am 2. Juni 2015 ein-

en Sport-Vormittag zum Thema „Lose / Läse“. Ziel war es, rund 250 Kindern vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, an einem OL teilnehmen zu lassen. Dabei mussten Puzzle-Teile zu einem Witz oder zu einer Figur zusammengesetzt werden. Die Kinder wurden in 3 Kategorien, Unterstufe, Mittelstufe 1 und Mittelstufe 2 in 2-er und 3-er

Gruppen eingeteilt. Die Kindergärtner wurden auf die Kategorie Unterstufe aufgeteilt.

Ablauf: Nach einer kurzen Einführung wurden die Teilnehmer pro Kategorie gruppenweise hinter den OL-Karten aufgestellt. Ein Kind übernahm das Kartelesen und die anderen die Kontrolle über die Vollständigkeit des Puzzles. Nach dem Massenstart mussten 8 (Unterstufe) und 10 (Mit-



telstufe) OL-Posten in freier Reihenfolge angelaufen werden. Bei jedem Posten galt es ein Puzzle-Teil zu holen. Waren alle Teile beisammen, mussten diese richtig zusammengefügt und auf ein grosses Blatt geklebt werden. Die komplette Lösung ergab einen Witz oder eine lustige Figur. Mit dieser ging es so schnell wie möglich ab ins Ziel! Die Einlaufreihenfolge war zugleich die Rangliste. Kontrolle und Rangliste war Aufgabe der Lehrpersonen.

Zum Schluss hat Ernst noch eine "richtige" Siegerehrung durchgeführt. Die drei ersten Teams jeder Kategorie erhielten ein Präsent.

Unsere Aufgabe war die Bereitstellung von Karten und OL-Posten und die Orientierung und Motivierung der Kinder vor dem Lauf.

Zuerst brachte Ernst die OL-Karte der Schulanlage Oberwil auf den neuesten Stand. Dann galt es, einfachere und schwierigere Postenstandorte festzulegen. Schlussendlich wurden die Karten nach Kategorien gedruckt. Am Lauftag setzten wir die Posten und platzierten die Puzzle-Teile bei den Posten.

In den Pausen zwischen den Katego-

rien mussten die Posten umgesetzt und die neuen Puzzle-Teile verteilt werden.

Fazit: der Anlass war ein voller Erfolg. Die Kinder waren begeistert bei der Sache. Vor allem der Massenstart und das Zusammenfügen der Puzzle-Teile machten den OL spannend. Erstaunlich war, wie gut die Kinder mit der Karte und mit ihrer Schulanlage zu Recht kamen. Alle 40 Gruppen haben die richtige Puzzle-Lösung abgeliefert.

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und uns vom OLV Zug hat super geklappt und Spass gemacht und ist beste Werbung für den OL-Sport.

von Sepp Pfulg



Nachdem die WMOC oder World Master Orienteering Championship wie es ausgeschrieben heisst letztes Jahr weit weg in Brasilien stattfand, war dieses Jahr mit Göteborg wieder eine klassische OL Destination an der Reihe.

Einige OLV Mitglieder nutzen die Gelegenheit und nahmen an der Vorwoche bereits am O-Ringen im nur 60 km entfernten Borås teil um sich schon auf das nordische Gelände einzustimmen. Zusammen mit den nur für die WMOC angereisten Clubmitgliedern nahmen 14 Zuger mindestens an den Sprintwettkämpfen teil. Doch schon die Anmeldung an die WMOC wurde für einen Teilnehmer zum Challenge:

Nach dem Gewinn der Goldmedaille an der Sprint SM in Dornbirn entschied sich O.B. aus Z diesen Run auszunützen und sich für den Sprint an den World Masters in Göteborg anzumelden. Als dann die Startlisten publiziert wurden war OB angemeldet jedoch unter W50 anstatt M50! Dieses Problem hat ein Clubkollege der auch an die WMOC ging, entdeckt und OB natürlich sofort darauf aufmerksam gemacht. Darauf die Antwort von OB:

"Habe ich gestern auch bemerkt. Beginne sofort mit Hormontherapie und suche Termin beim Chirurgen um die Sache in Ordnung zu bringen.
Grüsse Olivia"

Glücklicherweise konnte der Fauxpas durch den Organisator rasch korrigiert werden, was sich als wichtige Massnahme erwies, war OB doch äusserst erfolgreich bei M50!

Senioren WM Göteborg - 2 aus 14

So sind dann alle in Göteborg eingetroffen und machten sich natürlich sofort daran, das Sprintgelände zu erkunden. Man liess sich auch nicht vom garstigen Wetter abhalten, galt es doch, sich jede Ecke einzuprägen. Die beiden Sprints (Quali und Final) fanden im Hafen von Göteborg statt,

der in den letzten Jahren massiv mit neuen Wohnquartieren erschlossen worden ist. Zwischen den Wohngebieten gab es noch einige kleinere Waldgebiete, die

dem Wettkampf noch zusätzliche Würze versprochen.

Gut vorbereitet kamen unsere „Leute“ problemlos durch die Qualifikationsrunde.

Die Bahnen waren sehr einfach und zum allgemeinen Erstaunen wurde das Waldgebiet komplett ausgelassen. Am Finaltag war die Nervosität dann schon etwas



grösser, insbesondere bei denjenigen, die eine spezielle Startnummer erhielten weil sie in ihrem Heat in der Quali soweit vorne waren, dass es in die ersten 12 der Startliste reichte. Auch heute begrüßte uns Göteborg zuerst mal mit kräftigen Regenschauern die erst während des Wettkampfes nachliessen. Insbesondere in der Kategorie M50 hatte die OLV Zug zwei heisse Eisen im Rennen, hatten doch Urs und Oli ihren Heat in der Quali gewonnen. Die Erwartungen wurden dann ja voll erfüllt mit dem Sieg von Oli. Urs wurde ein Posten zum Verhängnis, den er in der Hitze des Wettkampfes übersehen hatte und er somit nochmals zurück musste, sodass schlussendlich der 7. Rang herauschaute. Gusti Grüniger, auch



schon Weltmeister über die Sprintdistanz, wird, nach einer durchgezogenen Quali, starker 5. Gümsi gelingt ebenfalls eine gute Leistung, welche mit dem 6. Platz belohnt wird.

Nachdem sich die Sprintdelegation verabschiedet hatte, genossen die verschiedenen Zuger Grüppli ihre individuellen Programme am ersten Ruhetag. Das Angenehme bei den World Masters ist, dass es nach den Sprints sowie nach den beiden Langdistanz Qualifikationen jeweils einen Ruhetag gibt. So hat man Gelegenheit, die Stadt und die Umgebung etwas besser kennen zu lernen. Was uns zum nächsten WMOC-Splitter führt:



Auch unser Präsi wollte nach dem O-Ringen noch WMOC Luft schnuppern und nahm an den bei-

den Sprint-Läufen teil. Bekanntlich ist Schweden sehr fortgeschritten, wenn es um die Verwendung von elektronischen Zahlungsmitteln geht. Dort zahlt man auch das Glace beim O-Ringen mit Kartengeld. Natürlich war auch unsere Präsi ausgerüstet mit Karten nach Schweden gereist. Als er dann das Hotelzimmer in Göteborg bezahlen wollte, ging plötzlich nichts mehr. Wie wir dann feststellten, hatte er bisher immer erfolgreich seine EC-Karte verwendet. Dieses Hotel akzeptierte aber nur Kreditkarten oder Cash. Das Problem war nun, dass er den Code für die Kreditkarte nicht kannte und somit diese Karte unbrauchbar war. Missmutig ging er zum nächsten

Bancomaten um die Ecke und liess ein ganzes Bündel 50 Kronen Noten raus. Zurück am Hotelschalter klappte das dann prima, bis er feststellte, dass das Hotel ihm ein Doppelzimmer anstatt ein Einzelzimmer verrechnet hatte. So hatte er zum Schluss ein dickes Portemonnaie mit Schweden Kronen.

Göteborg ist in der komfortablen Lage, dass es bereits am Stadtrand über grosse und technisch anspruchsvolle OL-Gelände verfügt. So konnte man auf ein eigenes Auto verzichten und alles mit dem ÖV machen. Man muss sich vorstellen, da nimmt man das Tram, fährt einige Stationen, läuft noch einige Minuten und steht mitten in einer Waldlichtung, umgeben von den Clubhäusern im typischen Rot. Und dort war das Ziel des WM-Finals! Nun aber der Reihe nach.

Wie gesagt gibt es für die Langdistanz zwei Qualifikationsläufe. Die Resultate werden zusammengezählt und dann kommen je nach Grösse der Kategorie jeweils soviele Teilnehmer in den A-Final damit ein 80er- oder 40er-Feld gebildet werden kann. Die Bahnleger stellten an alle Teilnehmer nicht nur technisch, sondern auch konditionell hohe Anforderungen in einem typischen nordischen Gelände mit einigen Sümpfen und ziemlich coupiert. Insbesondere der Zieleinlauf der ersten Qualifikation hatte es in sich, war es doch vielmehr ein Kampf von einem Schlammloch ins andere. Wie nicht anders zu erwarten, fühlten sich die Wettkämpfer aus den nordischen Ländern ziemlich wohl, wo hingegen Teilnehmer aus anderen Ländern mehr zu kämpfen hatten.



Den zweiten Ruhetag, an welchem wir nun endlich mit sonnigem Wetter belohnt wurden, nutzten einige WMOC Teilnehmer zu einem Ausflug auf die Schäreninseln vor Göteborg. Diese sind definitiv eine Reise wert. Somit starteten wir alle gut erholt in den Finaltag. Das Wetter meinte es nochmals gut mit uns, sodass keine äusseren Einflüsse unsere Konzentration störten. Wie ihr ja bereits auf der OLV-Homepage lesen konntet, gelang Gusti ein wahrer Exploit, war er doch einer der sehr wenigen Mitteleuropäer, die in die Dominanz der Nordländer einbrechen konnten. Wie nicht anders zu erwarten, handelt der letzte WMOC Splitter natürlich von Gusti:

Beim Finalrennen der Langdistanz an der WMOC gelang Gusti ein Superlauf. Der Speaker meldete jeweils die nach ihm gestarteten Läufer, doch keiner kam an seine Zeit heran. Einige Zeit später, als der Sieg von Gusti feststand, hörte man plötzlich wie der Speaker ein Interview mit Gusti ankündigte. In fließendem Englisch erzählte Gusti, dass er keinen der Posten suchen musste und ihm auch das notwendige Glück beiseite stand. Er wurde dann gefragt, wie er mit 80 Jahren noch so fit sei. Gusti meinte, dass er jeden Tag arbeite, was ihm helfe seine Fitness zu behalten. Früher sei ihm jeweils ein kleines Mädchen nachgesprungen, welches dann viele Medaillen gewonnen habe und auch an der WMOC bei D35 siegreich war. Da war natürlich allen klar, dass er damit Simone Niggli gemeint hat. Gusti sagte dann noch, dass er nächstes Jahr an die Swiss-O-Week ins Engadin gehen werde und er allen

WMOC Teilnehmern empfehle es ihm gleich zu tun.

Später hat ein Mitglied der OLV noch etwas mit Gusti geplaudert und ihm auch ein Kompliment für das Interview gemacht. Da meinte er: „Ich bin zum Speaker gegangen und machte ihm den Vorschlag für ein Interview. Die wären nie zu mir gekommen! Ich wollte Werbung machen für die Swiss-O-Week und die Schweiz. Nur etwas habe ich vergessen zu erwähnen und zwar dass heute am 1. August unser Nationalfeiertag ist!“

Somit endet dieser Bericht noch mit der Auflösung der Bedeutung des Titels dieses Artikels. Die OLV Zug hat mit insgesamt 14 Teilnehmern an der WMOC 2015 zwei Goldmedallien nach Hause gebracht. Ein wahrlich stolzes Resultat!

von Mark Gloor



JWOC Norwegen



Wenn Runa Stubberud ihr Küchenfenster öffnet, lässt, kann es vorkommen,

dass sie plötzlich Besuch bekommt. Hin und wieder schiebt sich der massige Kopf eines Elchs durch das Fenster. Das erschreckt die Norwegerin nicht, macht sie höchstens ärgerlich. Denn dann weiss sie, dass wieder einmal ihre Blumenbeete im Garten zertreten sind. Aber in der Telemark muss man mit den Elchen leben. Nirgends in Südnorwegen gibt es so viele von ihnen wie hier, nirgends gehören sie so zur Landschaft der Seen und Wälder, nirgends muss der Autofahrer ständig so auf der Hut sein vor ihnen und hat der Wanderer und O-Läufer so viele Chancen, den grossen Tieren in freier Wildbahn zu begegnen.

An der Juniorenweltmeisterschaft im norwegischen Rauland, in der Region Telemark gelegen, gewinnt Sandrine 3 Medaillen und ist somit eine der erfolgreichsten Athletinnen an der JWOC.

Besondere Medaille über die Mitteldistanz

Sandrine gewinnt mit einem kontrollierten Lauf bereits in ihrem Qualifikationsfeld und kann somit am Finallauf als eine der Letzten in den Wettkampf eingreifen. Mit einem beinahe fehlerfreien Lauf sichert sie sich die Bronzemedaille, nur wenige

Sekunden hinter der Spitze. Nach einer dreijährigen Durststrecke ohne (Medaillen)Erfolge, ist es das lang ersehnte und erdauerte Edelmetall.

Weitere Bronzemedaille über die Langdistanz

Nach der Bronzemedaille über die Mitteldistanz gelang ihr auch in der Königsdisziplin - der Langdistanz - eine starke Leistung, welche wiederum mit einer Bronzemedaille - der bereits vierten in ihrer Karriere - gekrönt wurde. Im anforderungsreichen Gelände, durch die vielen Sümpfe auch physisch eine Herausforderung, gelang ihr ein guter Lauf mit nur wenigen Fehlersekunden.

Staffelsilber der Schweizer Juniorinnen

Gute Nerven brauchte es an der abschliessenden Staffelentscheidung. Sandrine, Schlussläuferin des Schweizerteams, wurde von ihrer Vorläuferin als Dritte in den Wald geschickt.

Mehrmals wechselten sich die Spitzen-Teams in der Führung ab, beim Zuschauerposten lag Sandrine deutlich in Führung, musste sich dann aber - nach einer Unsicherheit im Schlussteil - noch von der schwedischen Läuferin überholen lassen. Mit einem starken Endsprint konnte sie aber die Läuferin des einheimischen norwegischen Teams noch distanzieren und sicherte so dem Schweizerteam die hochverdiente Silbermedaille.

von Peter Clerici

LS: Hast du dich speziell vorbereitet für die JWOC? Falls ja, wie ?

SM: Ich habe mich sehr stark vorbereitet für diese JWOC. Schon vor zwei Jahren hatten wir ein Trainingslager mit dem Juniorenkader in Rauland. Dort trainierten wir auf Nachbarkarten der Wettkampfgebiete. Durch diese Trainings lernten wir das Gelände kennen, bekamen wir eine Vorstellung, wie man Routenwahlprobleme in diesem Gelände angehen sollte und auch was die physischen Herausforderungen sein werden. (Kräfteraubendes Laufen in meist offenem Sumpfgelände.)

Da ich vor gut 1.5 Jahren zum norwegischen Klub Lillomarka gewechselt bin (für die skandinavischen Wettkämpfe), durfte ich letzten Sommer beim Camp Norway dabei sein. Das ist eine Art Gesamtlager, wo alle Norwegischen Juniorenläufer mit ihren Klubs mitmachen dürfen. Ich trainierte also mit Lillomarka drei Tage in Rauland und absolvierte hochrelevante Trainings dort. Robert Merl und Helen Palmer waren unsere Coaches für dieses Kurzlager. Beide schüttelten mich und gaben wichtige und wertvolle Tipps.

Nach diesem Trainingslager notierte ich mir die wichtigsten Punkte, wie ich in diesem Gelände laufen soll/will, so dass ich schnell und präzise an der JWOC OL machen kann.

Wichtigste Punkte aus meinem Laufkonzept:

Interview mit Sandrine

-Blick ins Gelände (v.a. beim Anlaufen des Postens, Posten erwarten!)

-guten Eingang in den Postenraum haben

-Sümpfe benützen (super Leitlinien und oft gut belaufbar)

Selbstverständlich bereiteten wir uns auch in einem Vorbereitungs-Kaderzusammenzug in der Schweiz vor. Wir waren im Gebiet Hoch-Ybrig in einem Lagerhaus, besprachen die Zielsetzungen, studierten/diskutierten das Gelände und trainierten in mehr oder weniger relevantem Terrain. (In diesem Gebiet gab es auch viele Sümpfe, wie in Norwegen.)

Ganz kurz vor den Wettkämpfen (wir reisten einige Tage vorher an) absolvierten wir Modevents: D.h. Trainings auf OL-Karten, welche von den Kartenaufnehmern der Wettkampfkarten gemacht wurden. So konnten wir uns perfekt auf die kommenden Wettkämpfe einstellen und das Laufkonzept noch ein letztes Mal üben.



LS: Du hast in Interviews mehrmals erwähnt, dass die Medaille über die Mitteldistanz sehr wichtig für dich sei. Was macht sie zu etwas Besonderem?

SM: Ich habe an meiner ersten JWOC 2012 eine Bronzemedaille im Middle gewonnen (ausserdem ein Diplom im Long und Bronze in der Staffel). Seitdem ging es in meiner Sportlerkarriere nicht immer aufwärts. 2013 durfte ich wegen einer Vorstufe eines Ermüdungsbruchs im linken Fuss nicht an die WM. Das war vor allem das Ergebnis einer Fehldiagnose eines Arztes, der eine Nervenquetschung diagnostizierte und mir riet, "trotz Schmerzen weiter zu trainieren". Ich trainierte dazumal vor allem auf dem Velo und im Wasser, lief die Testläufe (spürte kaum Schmerzen wegen des Adrenalins!) und wurde selektioniert. Der Kaderarzt wollte mich aber vor der WM auch noch sehen und fand das echte Problem heraus. Das war mental eine sehr schwierige Zeit für mich. Mein Saisonziel, meine Pläne für den Sommer, für welche ich auch

auf der "Arbeitswoche" auf Elba hart trainiert habe, zerplatzten plötzlich.

Der Wiederaufbau danach verlief langsam, aber stetig und so konnte ich an der JWOC 2014 in Bulgarien wieder antreten. Physisch war ich noch nicht wieder da, wo ich vor der Verletzung war und da ich bei jedem Wettkampf mindestens einen grossen Fehler machte, konnte ich nie mein Potenzial ausschöpfen. Konstant ja (immer Top 10), aber sonst war ich überhaupt nicht zufrieden mit mir. Auch dieses Jahr lief es nicht wie gewollt. Ich bekam im November Schmerzen in der Achillessehne und trainierte deshalb vorwiegend (wieder einmal..) auf dem Spinningvelo im Fitness und im Wasser (Aquajogging). Drei Monate lang konnte ich keine Lauftrainings machen. Doch nach der POM (Portugal O Meeting, ich absolvierte zwei der drei Etappen) im Frühling waren die Schmerzen plötzlich weg. Unerklärlich für mich, doch ich war natürlich sehr, sehr erleichtert und froh.

Der Frühling brachte leider noch wei-



tere Hürden mit für mich. Es folgte eine sehr strenge Zeit in der Schule (Maturavorbereitung, Maturaprüfungen etc.) und auch privat machte ich eine schwierige Zeit durch. Meine geliebten Grosseltern väterlicherseits verstarben, was mir sehr nahe ging. Irgendwie schaffte ich es trotzdem die Testläufe, die in dieser Zeit stattfanden, erfolgreich zu absolvieren und ich erhielt das "Ticket" an meine letzte JWOC.

Ich und mein Umfeld hatten grosse Erwartungen. Mein Ziel war es endlich wieder eine Einzelmedaille zu gewinnen.

Nach dem misslungenen Sprint (6 von 10 Routenwahlen falsch) war der Druck auf mir noch höher. Doch Sven Moosberger und viele andere munterten mich mit Nachrichten auf und stimmten mich optimistisch. Es würden nun "meine Disziplinen" kommen, meinten viele und dass ich das könne. Ausserdem reiste mein Vater heimlich einen Tag vor dem Middlefinal an, was mich sehr überraschte (ich wusste nichts davon,

schrieb mit ihm und er steht plötzlich vor dem "Hüttli" ... ;)) und erfreute.

Vor dem Start am Middle (startete als Dritttletzte) sagte ich zu mir, dass ich einfach so OL machen will, wie ich sonst mache. Dann würde es gut kommen. Und so stand ich ruhig und fokussiert an der Startlinie, die Kameras auf mich gerichtet und freute mich auf den letzten internationalen Middlewettkampf in meiner Juniorenlaufbahn. Mit einem positiven Gefühl lief ich zügig, aber immer kontrolliert diesen Final. Im Ziel wusste ich, dass es ein guter Lauf war und als ich hörte, dass ich die Bronzemedaille auf sicher hatte, fiel der ganze Druck von mir ab und ich war nur noch glücklich. Dass so viele sich mit mir freuten und mir diesen Erfolg gönnten (auch sehr viele Athletinnen an der JWOC), machte diesen Erfolg zu etwas ganz Speziellem.

Vielen Dank an dieser Stelle auch an alle Mitglieder der OLV Zug, die mitgefiebert und mir die Daumen gedrückt haben!

Ich schätze Eure Unterstützung sehr.



Als ich von meiner letzten Junioren-WM spätabends heimreiste, wusste ich schon, dass viele Zuger bei meinen WM-Einsätzen mitgefiebert und mir fest die Daumen gedrückt hatten. Vielen herzlichen Dank dafür und für die ganz lieben Nachrichten, die ich

natürlich unbegründet. Nach und nach füllte sich der Grillplatz mit heiteren Gesprächen und die Glut war auch bald perfekt. Es wurde gelacht, genossen, angestossen, gratuliert, diskutiert, fotografiert, erzählt, gedankt, beim feinen Dessert zugelangt (danke

JWOC-Grillfest in Steinhausen

per Post, SMS, WhatsApp oder Facebook erhielt! Meine Mutter war besonders fleissig und organisierte ein OLV-Zug-Empfangsgrillfest, welches am Folgetag der Heimreise im Steinhauserwald stattfinden sollte. Da es ziemlich kurzfristig geplant war, wussten wir nicht, wie viele sich so spontan zum Steinhauser Waldweiher begeben würden. Aber die Sorge, dass niemand kommen würde, war

Coni und Markus!) und viel mehr war für einen wunderschönen Sonntagnachmittag nicht verlangt. Ich danke hiermit ganz herzlichst allen, die dabei waren, ihr habt mir einen unvergesslichen letzten Empfang in meiner Juniorinnenkarriere bereitet. Ein Dankeschön geht natürlich auch an diejenigen, die sich abgemeldet hatten oder sonst verhindert waren. Die OLV Zug hatte unglaublich viel





für mich und meine Sportlerinnenkarriere geleistet. Ich profitierte als Mädchen von den Löchlitrainings, erhielt finanzielle Unterstützung, wurde von den Mitgliedern an vielen OL's angefeuert, durfte oft an die OL's mitfahren und noch viel mehr. Ich bin stolz, ein Mitglied der OLV Zug sein

zu dürfen, bei dem so viele tolle Leute dabei sind, ohne die ich nie so weit gekommen wäre!

Ich freue mich, euch bald wieder zu sehen.

von Sandrine Müller





Deine nächster Termine

- Mi bis 23.9. Löchlittraining gemäss Jahresprogramm,
Besammlung 17:30, Beginn 17:45
- 26.09. Zuger Team OL, Herti
- Fr ab 23.10. Hallentraining, Kirchmatt (die Badesasion steht vor
der Tür!)
- 24.10. ZJOM Schlusslauf
- 08.11. Schweizer Meisterschaften im Team-OL
- 05.12. Samichlaus OL

Die Löchlileiter:

Livia Schifferle:	041 761 00 36	livia.schiffi@bluewin.ch
Silvia Hurschler :	041 760 62 88	hurschi@databaar.ch
Sonia Mösch :	041 780 04 20	moebau@moebau.ch
Nina Sprecher:	041 760 45 24	nina.sprecher@gmail.ch

Schweizerischer Schulsporttag

Der Tag hätte kaum besser werden können: Keine Wolken am Himmel und die Strahlen der Sonne begrüßten uns bereits am Bahnhof Zug. Zusammen mit Geraldine Müller, welche unsere Begleitperson für den Schweizer Schulsporttag 2015 war, fuhren wir mit dem Zug Richtung Luzern, wo wir bereits eine Stunde später an den Start für den ersten Team-OL im Bireggwald gerufen wurden. Luca Arnold, Deborah Scheffrahn, Miriam Scheffrahn und Andrea Hess waren bereits mit dem ganzen Prozedere vertraut und erklärten den unerfahrenen OL-Läufern Marc Hausheer, Cyrill von Flue und Luisa Viggiano was, wo, wann und wie alles abläuft. Eine gewisse Nervosität und Anspannung war von Anfang an da, doch konnte sie uns allen

nicht die Freude am schönen Wetter, am Beisammensein, an der Aktivität und natürlich auch vom schulfreien Tag rauben. Schlussendlich gaben alle ihr Bestes.

Nachdem wir ein Mittagessen von der Veranstaltung, die ziemlich offensichtlich von der Migros gesponsert worden war, offeriert bekommen hatten, ging es weiter an die Kantonsstaffel im Alpenquai. Die sengende Hitze machte uns allen zwar ordentlich zu schaffen, doch das Zuger Resultat lässt sich sehen: 7. Rang von 40 Teilnehmern!

Geschafft von diesem strengen Tag, machten wir uns an unseren letzten Sprint: Den Sprint auf den richtigen Zug nach Hause.

von Luisa Viggiano



Finnische Ski-OL Meisterin

Findest du heraus, welche Person mir diesmal Red und Antwort gestanden ist?

(Lösung auf der übernächsten Seite!)

Seit wann machst du OL und wie bist du zu dieser Sportart gekommen?

Ich laufe OL seit ich acht Jahre alt bin. Meine Eltern waren OL-Läufer und haben meinen drei Jahre jüngeren Bruder und mich „angesteckt“. Mein Vater war 1969 Gründungsmitglied unseres finnischen OL-Vereins.

Als Kind fuhren wir im Sommer mit dem Wohnmobil von OL zu OL und die Winterwochenende verbrachte ich beim Langlauf-oder Ski-OL-Rennen. Also waren wir praktisch jedes Wochenende an einem Lauf anzutreffen.

Was gefällt dir am OL besonders?

Ich mag es, in der Natur zu sein. So vergeht schnell mal die schlechte Laune. Ich finde das selbst gewählte Tempo und die stets neue Herausforderung beim OL einmalig.

Welches war dein grösster sportlicher Erfolg?

Beim Ski-OL wurde ich einmal finnische Meisterin und gewann ausserdem einige Silber- und Bronzemedailen. Neben dieser Goldmedaille gewann ich auch bei OL-Staffeln verschiedene Medailen und bei der Langlaufstaffel SM-Silber (=Suomi-Finnische Meisterschaften). Der Ski-OL, das Langlaufen, ist meine Leidenschaft!

Was hast du sonst noch für Hobbies?

Ich bike, wandere, gehe ins Fitness und lese gerne, wenn ich Zeit dazu finde. Ich liebe auch zu kochen und zu backen.

Wie erlebst du OL in der Schweiz? Was ist hier anders als in Finnland?

In Finnland gibt es praktisch jeden Tag irgendwo einen Abend-OL, an dem man teilnehmen kann. Es gibt sehr viele Kategorien und innerhalb der Kategorien noch verschiedene Distanzen. OL ist sehr beliebt. Für Kinder gibt es Schnur-OL, aber anders als in der Schweiz sind die Posten dann etwas weiter weg von der Schnur-Linie. Im März fängt die Saison mit Stadtläufen an. Im Sommer haben wir mit dem Verein einmal pro Woche Training. Im Winter natürlich Ski-OL und immer wieder spezielle Kartentrainings.

Was magst du an der Schweiz?

Es ist sauber hier und sehr sicher zum Wohnen. Die Demokratie gibt Stabilität. Die Schweizer erlebe ich als ruhig, sympathisch und sehr freundlich.

Natur und die Berge geniesse ich sehr. So mag ich auch den Käse gerne. Schwing- und Jodlerfeste gefallen mir und ich durfte schon selber an so einem Fest dabei sein.

Wo lebt deine Familie?

Meine Familie wohnt in Finnland und ich besuche sie gerne. Meine beiden Mädchen und ich sind hier in der Schweiz ein tolles Team.

Hast du ein sportliches Vorbild?

Ich bewundere Roger Federer. Er spielt schon sehr lange auf höchstem Niveau Tennis und wirkt mit seiner Familie sehr sympathisch. Als starke Schweizer Persönlichkeit gefällt mir Christoph Blocher. Er engagiert sich für die Schweiz.

Warum sollte man unbedingt nach Finnland in die Ferien?

Die Archipel Argo von Finnland ist

einmalig. Finnland hat wunderschöne Wälder, die ideal sind für OL. Bei den vielen kleinen Seen im Landesinneren sind Natur und Landschaft einzigartig. In Finnland kann man überall eine Sommerhütte (kesämökki) mieten und einen erholsamen Urlaub verbringen. Lappland ist ebenfalls immer einen Besuch wert!

von Patricia Moeri

Resultate**5er Staffel**

21.6. , Chomberg

18. OLV Zug (Daniel Henggeler, Sandrine Müller, Urs Rubitschon, Coni Müller, Jari Silman

3.Nationaler

27.6., Mont Chaubert

1. D20 Sandrine Müller

1. D50 Coni Müller

1. H80 Gusti Grüniger

Junioren-WM JWOC Norwegen, Rauland

Sandrine Müller

2.Staffel / 3.Mitteldistanz / 3.Langdistanz / 21.Sprint

WMOC, Göteborg

1. H80 Gusti Grüniger Langdistanz

1. H50 Oli Buholzer Sprint

Junioren-Bike-OL-Weltmeisterschaft, Tschechien (Liberec)

Sandrine Müller

4. Mitteldistanz, 4. Langdistanz, 7.Sprint

4. Nationaler

23.8, Lidernen / Alplen

1. D20 Sandrine Müller

1. D50 Coni Müller

1. H80 Walter Bickel

1. HB Peter Kottmann

2. H80 Gusti Grüniger

2. D40 Gümsi Grüniger Huber

2. DB Florence Girardin

3. H70 Ernst Spirgi

5. Nationaler

9.8 / Schwefelberg

1. D50 Coni Müller

1. H80 Gusti Grüniger

3. D40 Gümsi Grüniger Huber

3. H45 Sven Moosberger

5. DE Sandrine Müller

LOM

30.8 / Gurnigelwald

1. D20 Sandrine Müller

1. D50 Coni Müller

1. H80 Walter Bickel

1. HB Kilian Müller

2.DAM Milena Rubitschon1.

1. H80 Walter Bickel

3. H80 Gusti Grüniger

...dass der Bahnleger am Milchsuppe-Abend-OL im Kappelerwald zu wenig Postenflaggen hatte? Für den Zielposten war keine Flagge vorhanden. Jemand hatte per Zufall einen Coop City-Plastiksack im Auto, der ist ja auch orange-weiss.



...dass Bijoux aus dem Mittelland wie z. B. der Bireggwald oberhalb Luzern einfach viel schöner sind als die Wälder im ach so tollen Jura?

...dass das ZesOLNak das prestigeträchtige Fussballturnier im Gesamtlager ohne nur ein einziges Gegentor zu erhalten, für sich entscheiden konnte?

...dass C.G. aus B. bei OL- Wettkämpfen nicht der schnellste im Wald ist, weil er die Posten zu lange sucht anstatt sie direkt anzulaufen. Er ist aber auf Triathlon Strecken deutlich schneller und hat bei der WM auf der Halb-Ironman-Distanz in seiner Altersklasse in Zell am See eine Top 10 Platzierung erreicht...

...dass die besten Pizzas aus dem Holzofen von K. und G. M. aus S.

Wüssed Sie scho..

kommen?

...dass das Rätsel der vorherigen Seite hier aufgelöst wird? Es ist Nina Sprecher aus Baar!

...dass diese Doppelseite von der Fantasie des fleissigsten Redaktionsmitglieds abhängt?

..dass eben diese Doppelseite gefüllt werden muss, damit die Gesamtzahl der Seiten viergeteilt werden kann?

...dass das SOLV-Forum diesen Sommer beste Unterhaltung bot? Die Schreiberlinge übertreffen mit ihren Ideen zu Reformen im OL-Sport sogar die Fantasie des oben genannten Autors.

...dass 7 1/2 Runden auf einer Leichtathletik-Bahn 3000 Meter ergeben?

...dass die besten Tennisspieler nicht aus dem Baselland, sondern aus der Zentralschweiz kommen?



...**dass** C.G. aus B. beim diesjährigen O-Ringen nur 58min bei der ersten Etappe hatte? ... für den 1.Posten!!!!

....**dass** U.R. aus U. sein Mami im Knallaland in Boras verloren hatte? Man/Frau durfte ihn bei Jeans Company an der Kasse abholen.

...**dass** die OLV Zug neu im Besitz von hochwertigen Start- und Ziel-fahnen ist? Jetzt müssten die Fotografen nur noch von der richtigen Seite aus knipsen, um diese noch ein wenig besser in Szene zu setzten.

...**dass** P.C. aus S. zwar seine Kreditkarte mit in die Ferien nimmt, aber leider den Pin Code nicht weiss. Wenn's drauf ankommt zahlt er lieber bar...

...**dass** man mit gestandener OL-Erfahrung aus mindestens sechs Löchlilagern bei einer Schweizer Meisterschaft eigentlich nicht bei den Herren B starten sollte? K.M. aus U. tat dies trotzdem und darf sich jetzt über den SM-Titel und, noch viel wichtiger, über die Erwähnung im Löchlisammler freuen.



...**dass** unter den richtigen Einsendungen des Lösungswortes zum Schwedenrätsel (butros27@blueemail.ch) ein Preis verlost wird?

...**dass** der einladende Brunnen im WKZ der LOM auf dem Gurnigel nicht zum Waschen geeignet war?

...**dass** Familie B. aus I. und L. erfolgreiche Italienferien in Apulien verbracht hat? An den 2 giorni del Salento konnten sie einen ganzen Medaillensatz mit nach Hause nehmen. Tochter B.B. gewann Gold, Mutter R.B. Silber und Vater W.B. Bronze. Alle 3 Tage mit gültigen Resultaten abschliessen war Voraussetzung, was leider Schwiegersohn HP.B. wegen eines ärgerlichen Fehlers nicht gelang.

hier wohnen die schönsten OL-Läufer	frz.: dich	befasst sich auch mit dem Wald			Billstams Vorname ohne i & k	Zu- fluchts- ort	span.: Insel		Gefäß im Haushalt		im Jahre (lat.)
↳	▼			5		▼			▼		Fürwort
↗		11			Salz- gewin- nungs- anlage	▶			4		▼
argenti- nischer Staats- mann †	braucht der Ol - Läufer nicht	engl.: Dame	▶				römi- scher Liebes- gott	13			
Toilette, WC	▶			Ol-Welt- meister H50	▶			muss man in der Ol-Beiz		schott. See: Loch ...	Baum- bewuchs aus Zug
↗					Abk.: Regie- rungsrat	Highland- sprinter (Vorn.)	Firle- fanz, Krempel	▶			▼
Abkürzung für Kühlgerät		Stadt in Marokko		ältester Ol-Läufer (Vorn.)	▶	8			Abk.: Wett- kampf- ordnung		
Tier- produkt	▶		▼	Berg im JWOC 2016 Gebiet Piz d'...	▶		persi- scher Königs- name		Abk.: ex officio		
der Welsche fährt mit ihr an die Ols	▶			Vorname des Finanz- chefs	Ge- treide- speicher	▶		14		alka- lische Flüssig- keit	
fast immer			Abk.: Siede- punkt	▶		dünnkel- hafter Mensch	9				gewinnt 3 Medaillen an JWOC (Vorn.)
↳	3				frz.: Seele, Geist	▶			german. Grund- eigen- tum		▼
öffent- liche Funk- tion	Max und ... Keller	sieht man ab und zu im Wald	▶	10		Ol- Weltcuo- finale	▶			1	
↳	▼		Stütz- kerbe			ver- pflich- ten	▶		15		
Körper- teil		Benötigt man beim Bike-OL	▶			sind Ol-Sieger		Ol-Läufer aus Norwegen (Carl G.)		den Gruss hört man im Walde nicht	
↳			7		US- Soldat (ugs.)	▶	wolken- los	▶			
ist es auf der Lidernen		dort liegt der Kern- wald		Fremd- wortteil: Milliarde	▶				kurzer engl. Gruss	▶	
↳	2		▼				Welt- alter in d. griech. Antike	▶			
Anzahl OLV-Seni- orenwelt- meister	▶	12			Abend- mahls- brot	6					

MB

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----